

TALKSHOW

Komödie

von

© Alan Flatbush
c/o Walther Vögele
Kantstraße 124
10625 Berlin
Tel. 030-313 96 35
Handy 0162-9671778
www.walthervoegele.de
e-mail: walt2@t-online.de

Fassung 2025

Personen

HUBERT HUBER Talkmaster und Fernsehunternehmer (40-60)

ELEONORA STERNING seine Frau, Serien-Star (40-60)

ANNA Sekretärin von Huber (30-40)

PETER TEICHERT Minister (40-60)

SABRINA HINZ eine junge Schauspielerin (20-25)

Die Achtzigerjahre.

Durch neue Breitbandkabel-Verteilnetze in Kupferkoaxialtechnik erhöhte sich die Zahl nutzbarer Fernsehkanäle, blieb aber immer noch eng begrenzt. 1984 startete in Deutschland das Privatfernsehen. Immer mehr kommerzielle Sender entstanden.

Synopsis

Talkmaster HUBER wurde von seiner Frau ELEONORA verlassen. Aus Rache, will er ihr nun die Rolle der TV-Krankenschwester Dolorosa wegnehmen.

Um die nötigen Kabellizenzen zu erhalten, benötigt er die Unterstützung von Minister TEICHERT. Er lädt ihn in seine Talkshow ein, und verspricht, keinen der anhängigen Skandale zu erwähnen.

Kurz vor der Sendung fangen die Dinge an, schiefzulaufen. Es stellt sich heraus: Eleonoras neuer Liebhaber ist kein anderer als Minister Teichert!

Unnötig zu erwähnen, dass die ganze schmutzige Wäsche in der Talkshow gewaschen wird. All hell breaks loose.

1. Akt

1. Szene

In Hubers Vorzimmer

Eine Tür führt in HUBERS Büro, eine zweite zum Flur, eine dritte in das „kleine Büro“ und eine vierte zum Studio. An einer Wand steht eine Besuchercouch.

ANNA sitzt an ihrem Schreibtisch und widmet sich der Verschönerung ihres Kopfes, was ihr nur mäßig gelingt, vermutlich nur wegen ihrer Brille - Modell: Obersekretärin.

HUBER kommt mit einem Brief aus seinem Büro.

HUBER

Manche Leute haben vielleicht Sorgen: (liest) „Wenn bei Ihrem Sender diese Gossensprache und die verdorbenen Sitten nicht aufhören, werde ich meinen Kabelanschluss wieder abmelden..“ - Machen Sie doch Frau... Schipanowski. Wer sind Sie denn? Haben Sie vielleicht Stimmrecht im Kabelrat?

Anna, schreiben Sie: (Anna nimmt ihren Stenoblock)

„Hochverehrte, liebe Frau Schipanowski! Wenn Sie den Verfall der Sitten beklagen, so sprechen Sie mir weiß Gott aus der Seele. Manchmal denke ich, wir zwei beide sind die einzig Standhaften! Und extra für Sie produzieren wir unsere Serie „Das barmherzige Krankenhaus“ mit der guten Schwester Dolorosa. Meine vorzüglichste Hochachtung...“ und so weiter.

ANNA

Glauben Sie, dann haben wir Ruhe vor Frau Schipanowski?

HUBER

Kaum. Wir müssten schon schreiben: ich sei tot.

ANNA

Aber, sie wird Sie heute in Ihrer Live-Show sehen. Wie immer.

HUBER

Eben. Am Ende behauptet sie auch noch, ich sei ein Lügner!

ANNA

Na so was! Übrigens: Ihre Frau wollte Sie sprechen.

HUBER

(Erfreut) Eleonora hat sich gemeldet? Verbinden Sie mich!

(Plötzlich ängstlich) Oder nein. Reden Sie mit ihr!

ANNA

Zu spät. Sie wird gleich hier sein.

HUBER

Sie ist doch heute gar nicht in der Show. - War's privat oder...?

ANNA

Hat sie nicht gesagt.

HUBER

Dann müssen Sie sie ausquetschen, Härte zeigen!

ANNA

Im Härtezeigen sind Sie viel besser als ich.

HUBER

(Stolz) Stimmt. Das muss man als Chef. Ich werde den Profit erhöhen.

Und dafür müssen wir nur noch knallhart ein paar Leute entlassen!

ANNA

Genau, zum Beispiel diese nymphomantische Zicke in der Kantine mit der durchsichtigen Bluse. Ihre einzige Quantifikation ist, wie die sich nach oben pimpert und so.

HUBER

Nein, ich entlasse meine Frau! Ich werde ihr die Rolle der Schwester Dolorosa wegnehmen.

ANNA

(Ehrlich entrüstet) Das können Sie doch nicht machen! Sie ist weltberühmt in der ganzen Stadt. Schwester Dolorosa ist die absolut einzige anständige Frau vom ganzen „Barmherzigen Krankenhaus“ und überhaupt von allen Krankenhäusern - egal auf welchem Kanal.

HUBER

Sie ist eine Schauspielerin, die eine verständnisvolle Krankenschwester spielt. Aber sie spielt eben nur und leider am liebsten mit meinen Gefühlen und lässt mich einfach sitzen. Wir waren das perfekte Paar,

und plötzlich zieht sie aus, nur weil ich diese... zwei kleine Wörter wieder gesagt habe.

ANNA
Zwei Wörter?

HUBER
Zwei winzige Wörtchen: „Almschwester Rosi“. Das sei eine Beleidigung... und sowieso längst verjährt. - Dabei bewundere ich sie für ihre Karriere. Auch für diese...na ja... Heimatfilme. Aber sie glaubt, man könnte sie verachten oder nicht ernst nehmen. Oder was weiß ich!

ANNA
Jeder hat seinen wunden Punkt.

HUBER
Werfe ich vielleicht Poms durchs Wohnzimmer und Designer-Untertassen für neunundsechzig neunzig, wenn mich einer an diese Müsli-Werbung erinnert, wo ich eine Rosine spielte?! - Sie ist total ausgerastet und warf mir die übelsten, gossensprachlichen Verfehlungen an den Kopf. Kürzlich nannte sie mich: stellen Sie sich das mal vor, sie nannte mich öffentlich einen... einen Softie!

ANNA
Immerhin reden Sie noch miteinander.

HUBER
Nein, das war in „Tacheles Dienstag Nacht“. Seit Wochen kommunizieren wir nur via Talkshow.

ANNA
Schwester Dolorosa ist die letzte Hoffnung gegen dieses Mordundtotschlag-TV. Eine einfache Frau, die ´s der karrieregeilen Schwester Walpurgis ordentlich zeigt.

HUBER
Verwechseln Sie doch nicht ihre Rolle als Krankenschwester mit meiner davongelaufenen Frau. Im Dienst betört sie alle Frauen... über vierzig. Und dann lässt sie ihren Mann im Stich! Nein, nein: Wenn sie nicht zurück, kommt, fliegt sie raus. (*Ab in sein Büro*)

ANNA
Schwester Dolorosa und Heimatfilme? Merkwürdig! Muss ich mal im Archiv nachsehen.

2.Szene

Selbstbewusst tritt MINISTER TEICHERT mit einem Aktenkoffer durch die Flurtür.

MINISTER
Ich grüße Sie, verehrtes, liebes Fräulein Anna!

ANNA
Guten Tag Herr Minister Teichert!

MINISTER
(Vertraulich leise) Fräulein Anna, ich habe noch keinen Fragenkatalog erhalten. Was wird mich der Herr Huber denn fragen in der Show?

ANNA
(Laut) Fragenkatalog? Sowas gibt's bei uns nicht.

MINISTER
Mit Verlaub, der Herr Huber ist ja ein einsichtiger Mann. *(Holt einen kleinen Zettel aus seinem Koffer und gibt ihn Anna)*

ANNA
(Liest leiernd) „Seit Monaten erwarten wir sehnsüchtig Ihr Buch: `Politik der Moral.' Ich hatte zwar erwartet, dass sie mit ähnlich erfrischendem Humor schreiben würden, mit dem Sie auch Ihre Reden würzen. Aber so eine hinreißend-amüsante Lektüre ernster politischer Themen hatte ich nun wirklich nicht erwartet.“ - Das ist alles?

MINISTER
Der Herr Huber kann da gern noch eine persönliche Note hineinbringen.

ANNA
Das wird er.
(Führt den MINISTER zu Hubers Büro)
(Zu HUBER) Der Herr Minister!

3.Szene

HUBER

(Kommt ihnen entgegen)

Herr Minister Teichert, herzlich willkommen bei Kanal sechs!

MINISTER

Es ist, wie immer, eine Ehre für mich!

HUBER

Nein es ist eine Ehre für mich!

MINISTER

(Mahnend) Huber, Sie widersprechen mir schon wieder!

HUBER

Oh, dann... ist es tatsächlich eine größere Ehre für Sie.

(Der MINISTER, irritiert, holt eine lange Liste aus seinem Koffer)

Das sind wohl Ihre Themen für die Show?

MINISTER

(Wieder geheimnisvoll leise) Im Gegenteil. Das sind die Themen, die sozusagen nicht spruchreif sind.

HUBER

(Überfliegt die Liste) Alimentenklage, Dienstwagenaffäre, Stadtbank-Affäre, Steueraffäre. Aber welche Lottoaffäre?

MINISTER

Na, die voriges Jahr.

HUBER

Was hatten Sie denn damit zu tun?

MINISTER

Nichts. Gar nichts. Nur dass das noch mal ganz klar ist. - Und zweifellos ist Ihnen bekannt, dass morgen eine wichtige Sitzung des Kabelrates stattfindet, nicht wahr? Ich könnte Ihrem Sender einen zweiten Kanal verschaffen. *(Kleinlaut)* Oder aber den Einen wegnehmen.

HUBER

Wir sind bodenständige Pragmatiker, Herr Minister.

ANNA

(Gibt Huber den kleinen Zettel des Ministers) Noch ein Programmbeitrag.

HUBER

(Während er den Zettel liest) Sie sprechen mir aus der Seele, Herr Minister. Meine Worte!

MINISTER

Ich kann sicher wieder mein kleines Büro hier nutzen, bis zur Show, nicht?

HUBER

Ja, wenn das einem so nützlichen Zweck dient.

MINISTER

Ein bisschen größer könnte es natürlich sein...

HUBER

Das kostet dann aber zwei Kanäle.

MINISTER

Ich bitte Sie! Das berührt doch nicht die Unabhängigkeit des Senders!

Der MINISTER geht ab ins „kleine Büro“.

4.Szene

Die Flurtür fliegt auf und ELEONORA STERNING schreitet gut gelaunt herein.

ELEONORA

Seid begrüßt Ihr Lieben!

HUBER

(Unsicher, schießfreudlich) Meine liebe Frau... Eleonora! Wie schön, dich mal wieder leibhaftig zu sehen!

ANNA

(Verlegen) Tja, ich muss noch was im Archiv erledigen.

HUBER

Bleiben Sie doch, Fräulein Anna!

ELEONORA

(Zu Anna) Gehen Sie nur Schätzchen! Wir haben noch einiges zu besprechen. (Anna ab.)

Ich habe eben meine Sachen aus der Wohnung holen lassen.
(Gibt ihm den Schlüssel) Damit ist die Angelegenheit erledigt.

HUBER

Die „Angelegenheit“! Zwölf Jahre führten wir eine wunderbare Ehe!

ELEONORA

Du führtest hauptsächlich Buch - über meine Quoten.

HUBER

Wenn du zurückkommst, trage ich dir diese zwei drei Affären auch nicht weiter nach.

ELEONORA

So?

HUBER

Bleibst du aber fort, ist das etwas Anderes! - Ich kann einfach nicht begreifen, warum du so ausrastest, nur weil ich über deine Vergangenheit reden wollte. Ich bin dein Mann. Ich weiß Bescheid und liebe dich trotzdem... gerade deshalb!

ELEONORA

Das ist vorbei! Jetzt lebe ich nur noch für Schwester Dolorosa!

HUBER

Du gaukelst den Leuten ein engelhaftes Image vor und hast ständig Angst, dass doch noch was rauskommt.

ELEONORA

Halt die Klappe!

HUBER

Du könntest den „Sex-Talk“ übernehmen. Du wärst perfekt dafür!

ELEONORA

Ich pflege jetzt ein besseres Image! - Reden wir über die Gäste der Show: Lauter Politiker! Nur weil du diese Stimmen im Kabelrat brauchst,

machst du dich zum Hanswurst! Würdest du mich mal wieder in die Show lassen, könnte ich dem Trauerspiel Glanz verleihen!

HUBER

Nicht, solange du die Scheidung willst!

ELEONORA

Schon mal was von Quoten gehört? Wenn ich Tipps zu überhöhtem Cholesterinspiegel gebe und dann das Mordundtotschlag-TV in Grund und Boden verdamme: dann tobt die Menge vor Begeisterung.

HUBER

Du kommst mir nicht in die Show!

ELEONORA

Weil ich dich an die Wand spiele!

HUBER

(Das Telefon klingelt, ruft) Anna!

*(Das Telefon klingelt erneut, HUBER nimmt ab) Huber! ... Das ist eine Katastrophe Herr Oppositionsführer Lang! Sicher, der Präsident will Sie beim Queenbesuch dabeihaben, aber... Jawohl. Müssen eben Ersatz finden. Ich danke Ihnen Herr Oppositionsführer Lang! *(Legt auf)**

(Ruft) Anna!

ELEONORA

(Mit heimlicher Freude) Kleiner Strich durch deine Rechnung?

HUBER

Halt den Mund!

(Greift zum Telefon, wählt, spricht in den Hörer) Wo ist denn Anna? - Im Archiv!

(Drückt die Gabel, wählt erneut, spricht ins Telefon) Anna! Wir brauchen sofort hochkarätigen Ersatz für den Lang! Der hat eben abgesagt... Ja!...

*So einen richtigen Quotenrenner!... Dann wenigstens einen aus dem Hochadel, zum Beispiel diesen... Nein, ich meine den mit den abstehenden Ohren. Genau... Aber versuchen Sie's bitte! *(Legt auf, grübelt)**

ELEONORA

Ich entstamme zwar nicht dem Hochadel. Und so prominente Ohren habe ich auch nicht...

HUBER
Vergiss es!

ELEONORA
Aber das mit dem Quotenrenner... Es ist kaum noch eine Stunde bis zur Show. Und wenn ich schon mal hier bin, kann ich solange in unser kleines Büro gehen. *(Geht zur Tür des kleinen Büros, HUBER eilt hinterher)*

HUBER
Du kannst da nicht rein! Und wie meinst du das überhaupt: „solange“?

ELEONORA
Bis du mich in die Show nehmen musst... Wer ist da drin? Dieser Politiker? Der junge Farbtupfer? Du machst Witze! Die Kleine?

HUBER
Was für ´ne Kleine?

ELEONORA
Er spielt das Unschuldslamm, das er leider tatsächlich auch ist! Dieses kleine, junge Ding, das du in die Show eingeladen hast. Diese Sabrina Hinz. Was hast du mit ihr vor, hm?

HUBER
Testen.

ELEONORA
Testen! In der Hubert-Huber-Show! Du hast schon besser gelogen.

HUBER
Du weißt doch wie das ist: die Werbekunden wollen...

ELEONORA
Frisches Blut. Ich weiß. Ich habe das selbst mitgemacht. Aber ein Star in meinem Alter ist entweder tot oder längst drüber weg.

HUBER
Wärest du nur... drüber weg!

ELEONORA
(Aggressiv) Fang` nicht schon wieder damit an!
(Beherrscht sich wieder) Also, was soll die Kleine werden?

HUBER
Nur Glücksfee.

ELEONORA
Glücksfee! So nennt man das heutzutage! - Tja Hubertchen: Ich werde schnell wieder einen Mann finden. Aber bei dir wird sich da wohl nicht so schnell was tun?

HUBER
Da irrst du dich in deiner vorschnellen Unachtsamkeit!

ELEONORA
Ach, wir bluffen! Und das soll sie sein? (*Zeigt auf die Tür des „kleinen Büros“*)

HUBER
Neidisch? Da staunst du!

ELEONORA
(*Breitet sich auf der Besuchercouch aus*)
Na dann nichts wie rein und los!

HUBER
Du kannst in der Kantine warten!

ELEONORA
Du solltest mich anflehen, dazubleiben.

HUBER
Als zweite Besetzung!

ELEONORA
Ohne die deine Show leider nicht auskommt!

HUBER
Freu´ dich nicht zu früh! Noch bin ich hier der Boss!
(*HUBER geht wütend ab in sein Büro.*)

ELEONORA
(Bedeutungsvoll) „Noch“ ist gut.

5.Szene

Nachdem HUBER gegangen ist, huscht ELEONORA zum kleinen Büro, und gerade als sie die Tür öffnen will, tritt schwungvoll der MINISTER heraus.

MINISTER
Eleonora!

ELEONORA
Mein Moppelchen! (*Umarmt und küsst ihn überschwänglich*)
Es war eine wunderbare Idee von dir, den Lang zum Queen-Empfang einzuladen. So werde ich statt seiner in die Show kommen!

MINISTER
(*Wehrt ab*) Keiner in der Nähe? Noch darf nichts an die Öffentlichkeit gelangen. Wenn das mit meiner Beteiligung bei dir rauskommt... Du weißt wie politikerfeindlich die Medien sind seit Berlusconi. Wir müssen warten, bis wirklich nichts mehr schief gehen kann.

ELEONORA
Kann denn noch was schiefgehen?

MINISTER
Haha! (will sagen: „und ob“) Wir müssen verdammt aufpassen! Mein Vorgänger musste zurücktreten und versauert jetzt in unserer Botschaft auf Island. Und der Trottel ließ nur seine Frau im Dienstwagen zum Friseur fahren!

ELEONORA
Ich bin doch schon bis nach Italien chauffiert worden.

MINISTER
Aber dieser Amateur hat sich erwischen lassen haha!

ELEONORA
Wie sieht's im Kabelrat aus?

MINISTER
Alles okay. Unser neuer Sender kriegt den Kanal von deinem Ex-Mann Huber.

ELEONORA

Ich leite deinen neuen Sender und Hubert wird sein einziger Kanal weggenommen. Dann ist er ruiniert und muss mir die Serie verkaufen. Damit greife ich ihm sogar noch finanziell unter die Arme! (*Lacht höhnisch*) Mir wird das „Barmherzige Krankenhaus“ gehören und du kannst auf dem Sender Wahlkampf treiben. Deine zehn Millionen sind gut angelegt.

HUBER

Mein Präsident wird sich freuen! (*Leidenschaftliche Umarmung*)

6.Szene

Als sich ELEONORA und der MINISTER gerade leidenschaftlich küssen, kommt ANNA mit Akten herein und erwischt die beiden in flagranti. Eindeutiger könnte die Situation nicht sein.

MINISTER

(*Sprachlos, ertappt*) Schauspielunterricht.

ELEONORA

Stanislawski-Technik.

MINISTER

Dies berührt ja in keiner Weise die Unabhängigkeit des Senders.

ANNA

Ich bin die Verschwiegene in Person.

MINISTER

Dann verstehen wir uns ja, Fräulein Anna. Meine Damen!
(*Geht ab ins „kleine Büro“*)

7.Szene

ELEONORA

Finden Sie nicht auch, dass unbedingt eine zweite Frau in die Show gehört? Dieses junge Ding macht doch unserer Sache keine Ehre.

ANNA
Man weiß nie, was die im Schilde führen.

ELEONORA
Sie können sich gar nicht vorstellen, was da alles läuft!

ANNA
Wie gut, dass wir Sie haben Frau Sterning!

ELEONORA
Ich danke Ihnen!

ANNA
Und was läuft da alles... so? Ich meine: wie schaffen es denn manche so richtig nach oben?

ELEONORA
Nur ein kleiner Tipp: Der Hubert muss hier nicht alles wissen, wenn Sie mich verstehen! - Moppelchen!

ANNA nickt, ELEONORA ab ins „Kleine Büro“

ANNA
(Stürzt sich gierig auf die mitgebrachten Akten) Alles über Eleonora Sternings Leben! (blättert)
„Auf der Alm da wird gejodelt“ - Bauer: „Wos is dein Beitrag zur Gemeindeversammlung?“ Almschwester Rosi: „I hob a Holz vor der Hütten und sooo eine Milchwirtschaft! Da muss koaner verdurschten!“ Bauer: „Guot dass mir Sie hom, Almschwester Rosi!“
(Für Anna ist alles klar:) Ganz die Schwester Dolorosa! Schon damals! Die Gute!

8.Szene

Doch HUBER kommt geschäftig aus seinem Büro und ANNA lässt schnell die Akten unter dem Schreibtisch verschwinden.

HUBER
Kommen Sie voran?

ANNA
Der einzige Prominente, der sich aus der Queen offenbar nichts macht ist...

HUBER

Nicht sagen! Sprechen Sie diesen Namen bitte nie mehr in meiner Gegenwart aus! Wer käme sonst noch in Frage?

ANNA

Das war alles.

HUBER

Unmöglich! Vielleicht ein Kabinettskollege... *(Geht auf das „kleine Büro“ zu)*

ANNA

Moment! *(Will ihn davon abhalten, ins kleine Büro zu gehen.)* Und wenn wir Frau Sterning - wo sie zufällig schon mal da ist...

HUBER

Zufällig?! Das glauben Sie? Zufällig? Eleonora ist so öffentlichkeitsgeil! Für einen Auftritt in einer Talkshow geht sie über Leichen. Sicher hat sie die Queen gebeten, uns den Lang wegzuschnappen, und dann kam sie hierher, um für ihn einzuspringen. *(Will weitergehen)*

ANNA

Meinen Sie, die Queen würde sowas tun?

HUBER

Sie ist eine Frau über vierzig. Voilà! Wahrscheinlich ein Fan von ihr. Die stecken doch alle unter einer Decke. *(Will weitergehen)*

ANNA

Aber zumindest Schwester Dolorosa würde sowas niemals tun.

HUBER

Die tut noch ganz andere Sachen! Sie sagt immer: „Ich talke, also bin ich!“. Talken ist ihr Lebenszweck und den will ich ihr einfach nicht gönnen!
(Will weiter zum „Kleinen Büro“.)

ANNA

Halt! Sie können da nicht rein!

HUBER

Wieso? Ist da vielleicht die kleine süße Maus drin, diese Glücksfee...?

(Klopft und öffnet sogleich die Tür zum „kleinen Büro“ und verschwindet darin) Herr Minister...

ANNA schaut gebannt auf die verschlossene Tür. Nichts geschieht. Dann kommt HUBER wieder heraus, lässt sich nichts anmerken.)

HUBER

Stanislawski-Technik. Logisch!

(Doch dann bricht es aus ihm heraus.)

Nein Minister Teichert! Das haben Sie sich so gedacht! Von wegen, ich würde schonend mit Ihnen umgehen in meiner Show. Nichts da! In allen Skandalen und Affären werde ich kräftig rumbohren.

(Nimmt eine Liste vom Schreibtisch) Dienstwagenaffäre.

Stadtbankaffäre. Steuergeschenke an Fernsehsender! Und auch noch an die falschen! Schiebung wohin das Auge blickt! Nur mit dem Lottoskandal hat er wirklich nichts zu tun. Die zwei Milliönchen hat meine eigene Partei abgesahnt! Aber hier: Alimentenklage: Am liebsten würde er seine Ex-Frau verhungern lassen! Sogar den Ehrenvorsitz der Waisenstiftung hat er ihr weggenommen! Was ist das für ein Mensch, der zu so etwas Niederträchtigem fähig ist!

9.Szene

ELEONORA kommt aus dem kleinen Büro.

ELEONORA

(Zu HUBER) Na, was macht deine Suche nach einem Quotenrenner?

HUBER

Glaub ´ bloß nicht, du kommst ungeschoren davon in der Show. Da wird Tacheles geredet. Das gilt auch für diesen, diesen... Paragrafen-Hengst.

ELEONORA

Hengst ist gut!

HUBER

Er wird noch um Gnade winseln!

ELEONORA

Ach Hubertchen, du Anfänger! Du solltest an deinen Kabelkanal denken. Pragmatiker bringen es immer weiter.

HUBER

Manche Leute verwechseln Pragmatismus mit Konzeptlosigkeit.

ELEONORA

Ich bin dann in meiner Garderobe.

HUBER

Übrigens: ich werde demnächst zu meiner neuen Freundin ziehen. Dass du's weißt!

ELEONORA

Wer's glaubt! Träum süß weiter Hubertchen! *(Ab zum Flur)*

HUBERT

Oh verdammter, verzwickter Mist!

In dem Moment kommt ELEONORA noch einmal zurück.

ELEONORA

Keine Gossensprache! Schlecht für 's Image. *(Geht wieder winkend ab durch die Flurtür)*

10.Szene

HUBER

Diese Schauspielerinnen sind anstrengend. *(Geht nervös auf und ab)*
Wenn sie noch mal zu mir will, sagen Sie, ich hätte Kopfschmerzen. -
Nein! Ich habe Kopfschmerzen. Sagen Sie, ich würde ein Nickerchen halten. Dann sieht sie, wie locker ich bin.

ANNA

(Zu HUBER) Vielleicht ist Ihre Ehe nicht die allerbeste. Aber es gibt haufenweise Frauen, die Sie liebend gern heiraten würden.
(Macht sich wieder ihr Haar zurecht) Und wenn schon nicht liebend, dann wenigstens gern: Sie haben Kies und sehen sogar einigermaßen aus... Sie sollten froh sein, dass der Minister jetzt die fliegenden Designer-Tassen abkriegt.

HUBER

Anna, was würde ich ohne Sie anfangen! Man muss cool bleiben.

(Er spielt nervös mit einem Bleistift) Ich werde also ganz nett zu ihm sein.
(Dabei zerbricht er den Bleistift) Mit einem Paragrafen...-Wurm!
Aber Eleonora in die Show zu lassen... Niemals!!
Ist eigentlich diese junge Schauspielerin schon im Hause?

ANNA
Die?! Nee.

HUBER
Rufen Sie sie an! Sie soll ein bisschen früher kommen.

ANNA
(Wählt, spricht beiseite) Da lass´ ich einfach mal ´ne Nummer aus.
(Hört kurz in den Hörer, legt dann auf, zu Huber) Keiner da. -
Was wollen Sie denn überhaupt mit dieser (verächtlich) Neuen?

HUBER
Sie wird doch Glücksfee. Und wenn Eleonora keine Vernunft annimmt...
(kommt auf die Idee) gebe ich der Kleinen auch noch die Rolle der
Schwester Dolorosa im „Barmherzigen Krankenhaus“!

ANNA
Herr Huber, das ist jetzt aber wirklich keine so gute Idee.

HUBER
(Zunehmend begeistert) Doch Anna! Sie wird Eleonoras Nachfolgerin.
Und das werde ich in der Show verkünden! Meine Ex-Frau wird sich
schwarz ärgern! Ihr ist die Rolle wirklich ans Herz gewachsen.

ANNA
Aber diese Sabrina Hinz ist blutige Anfängerin. Wenn Sie wüssten was
da so alles läuft!

HUBER
Beim Casting war sie die Beste.

ANNA
Na sicher!

HUBER
Hat auch die unabhängige Personal-Consulting gesagt.

ANNA

Das sind auch nur Männer. - Die Neue wird Glücksfee. Überall sonst würde sie nur Unglück bringen.

HUBER

Sie wird Glücksfee, Schwester Dolorosa und noch so manches mehr...
Und genau das wird Eleonora gehörig einheizen!

ANNA

(Resigniert) Gegen Liebe und Hass ist kein Kraut gewachsen.

HUBER

(Geht nachdenklich auf und ab) Wie stell ich es bloß an bei der Kleinen?! Auf die ganz harte Tour am besten. Schließlich bin ich hier der Boss! Und wenn dieses junge Ding hier Karriere machen will, dann muss es mir eben vorher einen Gefallen tun. Die jungen Leute sind heutzutage nicht mehr so naiv. Die wissen genau was läuft. Allerdings: keiner schönen Frau darf man hierzulande erzählen, sie sei schön. Sondern: intelligent. Immer das preisen, was am verlogenensten ist! *(Ab in sein Büro)*

ANNA allein.

ANNA

(Zu sich) Männer! Jetzt kommt mir auch noch dieses junge... Ding in die Quere! Vielleicht schick´ ich sie einfach wieder nach Hause. - Aber dann flieg´ ich selber raus, glaube ich.

11.Szene

Es klopft an der Flur-Tür. SABRINA HINZ tritt ein.

SABRINA

Guten Tag. Mein Name ist Hinz. Sabrina Hinz.

ANNA

Wenn man vom Teufel spricht...

SABRINA

Ich habe einen Termin bei Herrn Huber.

ANNA

So, zu Hubert wollen Sie also. Da müssen Sie warten.

SABRINA

Ich bin schon etwas spät.

ANNA

Sie sind nicht zu spät. Eher zu früh. So etwa zehn Jahre zu früh haha. - Sie gehen ja raffiniert ran! Normaloklamotten. Und erklären Ihren Erfolg bestimmt ` durch harte, harte Arbeit, zehn Jahre Theatererfahrung, mit zwei Jahren schon das Gretchen gequiekt!` - Haben Sie sich das mit der Glücksfee auch genau überlegt?

SABRINA

Ich habe keine Illusionen. Das ist alles andere, als ich mir wünsche. Aber es ist ein Einstieg. So eine Chance bekommt man nicht alle Tage.

ANNA

Vor allem, wenn man bedenkt, wieviel Vorarbeit es gekostet hat.

SABRINA

Man studiert Stanislawski und all die großen Rollen, und alles, was sie einen spielen lassen, ist eine Glücksfee.

ANNA

Ich meinte eher, eine andere Art Vorarbeit. (*Frivole Gesten*)
Was halten Sie eigentlich vom „Barmherzigen Krankenhaus“?

SABRINA

Die Fernsehserie?

ANNA

Sie sind ja Expertin! Das Flaggschiff von Kanal sechs. Mit „Eleonora Sternung“. - Ich sollte Sie ein bisschen über die netten Firmen-Gewohnheiten aufklären. Wo Sie doch bald dazu gehören. Wie gut kennen Sie den Hubert denn schon?

SABRINA

Den Herrn Huber? Nicht sehr gut. Woher auch?

ANNA

Wissen Sie, so die ersten paar Mal ist Hubert immer ganz nett. Aber dann, ich kann Ihnen sagen... Das muss natürlich unter uns bleiben!

SABRINA

Sicher.

ANNA

Ganz plötzlich hat er genug von einem und lässt einen fallen, wie ´ne heiße Kartoffel. bel! Dann ist Schluss mit Stanislauski und so.

SABRINA

Ich denke, wenn Sie nichts Konkretes mehr zu sagen haben, sollten wir diese Unterhaltung besser beenden.

ANNA

Halt, das geht noch weiter! Ganz konkret muss ich Ihnen sagen, der Hubert... der Hubert neigt manchmal schlagartig zu Gewaltausbrüchen. Da laufen mehrere Prozesse wegen Körperverletzung und sexueller Nötigung und so. Und die haben sich dabei auch was weggeholt. Aber... (*Geste, sie solle darüber schweigen*)

SABRINA

Es ist schon ein bisschen merkwürdig, dass Sie in Ihrer Vertrauensposition so reden.

ANNA

Mir tut er nichts. Ich bin eben tough. Aber andere potenzialische Opfer muss man ja warnen.

SABRINA

Ich bin kein dummes Hascherl. Vielen Dank!

ANNA

Keine Ursache!

(*Beiseite*) So ein bisschen hat sie gezuckt!

(*Spitz zu SABRINA*) Noch etwas Geduld, ja!

(*Beiseite*) Die lass ich schmoren! (*Ab durch die Flurtür.*)

12.Szene

Huber kommt aus seinem Büro.

HUBER

Anna, ich brauche... wo ist sie denn?

SABRINA

Sie ging eben raus.

Sobald HUBER SABRINA entdeckt, fällt sein sicheres Auftreten von ihm ab.

HUBER
Sie sind...

SABRINA
Hinz, Sabrina Hinz.

HUBER
(Ruft Richtung Tür) Anna! - (Zu SABRINA) Ach so, ja... Ich grüße Sie! Sie sind also gekommen.

SABRINA
Ja.

HUBER
Haben Sie gut hergefunden, ja?

SABRINA
Ja.

HUBER
Das ist schön. Sehr schön. Also, es geht um Folgendes: ich würde gerne vorschlagen, dass Sie... natürlich ist das erstmal nur so eine verrückte Idee, aber wenn Sie Spaß daran hätten... oder auch nicht unbedingt Spaß. Schließlich sind wir hier alle Vollprofis. Aber, wenn es Ihnen nicht allzu viel ausmachen würde, dann würde es mir sehr aus der Patsche helfen, wenn Sie mir... wenn Sie sozusagen anstatt jemand anderer... bitte verstehen Sie mich jetzt nicht allzu falsch, das wäre mir äußerst peinlich.

(Ruft erneut nervös in Richtung Tür) Anna! Wo bleiben Sie denn so lange?

(Zu Sabrina) Es wäre auch völlig in Ordnung, wenn Sie nur so tun würden, ganz ansatzweise, ohne weitere Verpflichtungen versteht sich. Sie sind doch sicher eine moderne Frau und sehen das alles ganz locker. Sie müssen sich natürlich nicht sofort entscheiden. Obwohl ja nun leider auch wieder nicht so sehr viel Zeit dafür da ist. Was mir sehr leid tut, für uns beide. Können Sie mir folgen?

SABRINA
(Ernst) Wie war das noch mal im Mittelteil: ansatzweise ohne Verpflichtungen?

HUBER

Ja, sehr gute Frage! Ich bin froh, dass Sie diese Frage stellen. Es geht im Kern um... die Talkshow, klar! Und wir dürfen uns keine Illusionen machen über dieses Geschäft, nicht wahr. Sie haben die einmalige Chance, in einer relativ großen Game-Show als Glücksfee ihr Debüt zu geben.

SABRINA

Ich mache mir keine Illusionen Herr Huber. Naivität wäre das Schlimmste. Ich kann mir sehr gut vorstellen, wie das läuft.

HUBER

(Wieder ermutigt) Gut! Also, dann können wir ja ziemlich schnell zur Sache kommen. Ich nehme an, eine so äußerst hoch-intelligente Frau wie Sie strebt Höheres an als die Glücksfee auf Kanal sechs?

SABRINA

Ich sehe das ganz pragmatisch: Es wäre naiv, zu wählerisch zu sein.

HUBER

Dann werden wir uns ja prächtig verstehen. Ich hätte da eine außerordentlich anspruchsvolle Rolle zu besetzen. Am liebsten mit Ihnen. Vorausgesetzt... das mit der Talkshow heute Abend und so läuft gut ab. Verstehen Sie?

SABRINA

Ich habe da keine Illusionen: Sie wollen, dass ich als Glücksfee einfach nur brav mein Gesicht hinhalte, und erst mal keine allzu intelligenten Fragen aufwerfen. Sowas in der Art?

HUBER

(Fühlt sich weiter ermutigt) Mit Ihnen kann man arbeiten! Sie wissen ganz genau, wie hart das Geschäft ist, und dass man da nicht immer zimperlich sein darf. Also, Sie müssten einfach nur solange Frau Sterning da ist... meine neue Freundin spielen. Das ist alles.

SABRINA

Im Ernst? *(Steht empört auf)* Herr Huber! Ich bin für den Job die Falsche. Es gibt sicher viele Mädchen die dazu bereit wären. Völlig okay. Aber ich nicht! Ich mache mir keine Illusionen. Wenn das mit dem Einstieg ins Geschäft dann nicht klappt, dann eben nicht. Tut mir leid! *(Geht entschlossen zur Tür)*

HUBER

Das ist ein Missverständnis! Nur spielen! Sie müssten doch nicht...

SABRINA

(Geht unbeirrt weiter) So naiv bin ich nicht.

HUBER

(Stellt sich ihr in den Weg) Es ist nicht so, wie Sie denken!

Sabrina streckt ihn mit wenigen gezielten Karate-Schlägen zu Boden.

HUBER

(Schmerzverzerrt) Der Filmtitel heißt doch nur so. „Neue Freundin“.
(Geht in einen Hustenanfall über).

Das hätte ich zweifellos vorher erklären sollen.

(Steht mühsam wieder auf) Bleiben Sie, bitte! Keiner will Ihnen die Glücksfee streitig machen.

(Greift sich irgendein Drehbuch auf Annas Schreibtisch) Es geht um diese Serie. Das ist ein schreckliches Missverständnis. Lesen Sie selbst!

SABRINA

(Dreht sich in der Tür um) War das ein Faut Pas?

HUBER

Vertrauen Sie mir! Nein, so naiv sind Sie nicht. Jedenfalls bin ich zu sowas völlig unfähig. Das weiß doch inzwischen jeder. Gucken Sie denn keine Talkshows?

SABRINA

Entschuldigung, wenn ich...

(Nimmt das Drehbuch, liest den Titel) „Das Barmherzige Krankenhaus, Folge hundertsiebenundfünfzig“. *(Sehr interessiert)* Ich soll in der Serie mit Eleonora Sterning eine Rolle kriegen?

HUBER

Sie kennen die Serie?

SABRINA

Aber natürlich! Das Flaggschiff von Kanal sechs!

HUBER

Sie sollten jetzt in die Garderobe und das Glücksfee-Kostüm anprobieren.

SABRINA

Ja gut. *(Nimmt das Drehbuch und geht ab zum Studio)*

HUBER

(Rauft sich die Haare, zu sich) Ich komme noch in Teufels Küche! Shit, shit!

(Geht ab in sein Büro.)

13.Szene

ANNA tritt durch die Flurtür und entdeckt, dass Sabrina weg ist.

ANNA

(Zu sich) Verdammt, er ist ihr schon an der Wäsche! Erstmal unterbrechen.

(Nimmt das Telefon, wählt, spricht ins Telefon) Herr Huber, äh... Post vom Kabelrat. - Ja. *(Legt auf)*

Anna kramt einen Brief hervor. Huber schießt aus seinem Büro und schnappt ihn sich sofort. Während Huber liest, schleicht Anna zu Hubers offener Bürotür, um einen Blick zu erhaschen.

HUBER

Der Brief ist doch alt.

ANNA

(Ablenkend) Morgen ist die wichtige Sitzung des Kabelrates.

Anna lugt gierig in Hubers Büro, aber offenbar gibt es nichts zu sehen. Sie ist enttäuscht.

HUBER

Das weiß ich doch längst. Sagen Sie: Welche Garderobe haben Sie dieser Hinz gegeben?

ANNA

Nummer sieben. Neben dem Müllschlucker.

HUBER

Gegenüber von Eleonora! Wenn die sich da begegnen! Wer weiß, was Eleonora alles aus ihr rausquetscht! *(Ab in sein Büro)*

ANNA

(Kumpelhaft ins Publikum) Was hat denn die Kleine aus Huber alles rausgequetscht? - Na, das ging aber fix mit den beiden! So läuft das also heutzutage mit der Karriere und so.

(Nachdenklich) Und ich sitze hier mittendrin, und was hab´ ich davon?

(Schluchzt) Würd´ ich ja auch gern versuchen. Aber mit wem soll ich denn? Und vor allem: *(Den Tränen nah)* Ich wüsste noch nicht mal wofür!

14.Szene

Schon streckt der MINISTER seinen Kopf durch die Tür des kleinen Büros, vergewissert sich, dass außer ANNA niemand da ist, und kommt dann heraus.

MINISTER

Fräulein Anna! Dürfte ich wohl mal um ein ganz vertrauliches Gespräch mit Ihnen bitten?

ANNA

Sicher.

MINISTER

Ich habe den Eindruck, Sie sind eine verschwiegene Mitarbeiterin.

ANNA

Klar! *(Macht sich ihre Haare zurecht)* Ich bin hier in einer Vertrauensposition.

MINISTER

Sagen Sie! Das muss natürlich ganz unter uns bleiben. Sie kennen doch auch die Frau Sterning sehr gut.

ANNA

Aber natürlich. Sie ist eine große Schauspielerin! *(Setzt sich etwas näher an ihn heran.)*

MINISTER

Ich brauche so ein kleines, kulturbeflissenes Bonmot zur Erheiterung der Künstlerrunde, wenn ich da punkten will. Vielleicht könnte ich einen ihrer Erfolge erwähnen. Was hat sie denn so gespielt?

ANNA

Sie hat die Stanislauski-Stellung und all die großen Rollen studiert, und alles was man sie hat spielen lassen war...Almschwester Rosi.

MINISTER

Almschwester Rosi?

ANNA

Ach, das wussten Sie nicht?

MINISTER

Doch doch. Wissen Sie vielleicht eine Dialogzeile?

ANNA

Ich schreibe Ihnen was Passendes auf. (*Schreibt etwas auf einen Zettel*)

MINISTER

Und das wird sie an ihre Triumphe erinnern?

ANNA

Almschwester Rosi schien ihr schon sehr zu Herzen zu gehen. Und an die Nieren.

MINISTER

Am besten etwas, wo ihre menschliche Güte bereits sichtbar wird!

ANNA

Klar! Aber das muss unbedingt unter uns bleiben. (*Gibt ihm den Zettel*)

MINISTER

Mein Ehrenwort! Sie haben mir sehr geholfen. Mit Ihnen kann man arbeiten. Darf ich Ihnen sagen: Sie sehen wirklich reizend aus in dieser Frisur.

ANNA

Danke! (*Minister ab zum Flur*)

ANNA

(*Allein zu sich*) Diese Romanze wird blühen, und der Huber ist dafür wieder zu haben! Meine Chance!

15.Szene

SABRINA kommt vom Flur herein. Sie trägt jetzt das ziemlich knappe Glücksfeekostüm und hält das aufgeschlagene Drehbuch in der Hand.

ANNA

Sie haben schon im Drehbuch gelesen. Und?

SABRINA

Ich will nicht überheblich oder gar naiv wirken, aber diese Soapopera ist schon ziemlich beknackt. Diese Schwester Dolorosa ist so eine gnadenlos moralische und leidende Figur, die dauernd entsetzlich viel Schmerz auf sich nimmt, um die ganze Welt vom Bösen zu erlösen. - Ich frage mich nur noch: ist das ernsthaft verwerflich oder halt nur beknackt?

ANNA

Mit so 'ner Rolle verdirbt sich jede Schauspielerin ihre gute Reptilifikation.

SABRINA

Erst mal muss man eine Reputation haben. Dafür gehe ich auch Kompromisse ein. Aber das muss Grenzen haben.

16.Szene

Huber kommt aus seinem Büro.

HUBER

Wie sieht's jetzt aus mit Ersatz für den Lang?

ANNA

Der Lotto-Chef hat angefragt, ob er zur Affäre etwas sagen kann.

HUBER

Um Himmels Willen! Am Ende verdreht er noch alles, und behauptet, meine Partei habe die zwei Lotto-Millionen kassiert. Wer noch... ?

In dem Moment kommt Eleonora vom Flur herein.

ELEONORA

Was machen jetzt deine Quotenrenner? (Schweigen) Komm 'sag 'es: Sag: „Bitte Eleonora, komm ' in meine Talkshow! Ich bin auf dich angewiesen! Weise meine herzliche Einladung bitte, bitte nicht zurück!

HUBER
Mach, dass du endlich ins Studio kommst!

ELEONORA
Sag „bitte, bitte“! Sonst überleg´ ich mir´s nochmal.

HUBER
(*Beleidigt*) Bitte! Du bist in die Show eingeladen.

ELEONORA
Bitte, bitte... !

HUBER
(*Leiert*) Bitte, bitte, bitte... ! Aber auf den üblichen Hymnen-Mist musst du diesmal verzichten. Das sag´ ich dir!

ELEONORA
Ich bin mir selbst Hymne genug! Besten Dank! Dann bis nachher! (*Ab zum Studio*)

HUBER
So Kinder, es geht los!

HUBER geht voraus durch die Studiotür.

17.Szene

Der MINISTER kommt herein und baut sich gleich arrogant vor SABRINA auf.

MINISTER
Nach der Show kommst du mit mir in´s Grand-Hotel.

SABRINA
Nein.

MINISTER
Das wird sich für dich auszahlen.

SABRINA
Nein.

MINISTER
Stell´ dich bloß nicht so an! Glaub´ nicht, diese Zicken nützen dir was!

SABRINA schüttelt entschieden den Kopf und geht gefährlich langsam in Pose für einen Karateschlag.

ANNA

(Abseits beobachtet sie die Szene interessiert, spricht beiseite)

Die kann auch nie genug kriegen!

In dem Moment kommt HUBER zurück und der MINISTER lässt von SABRINA ab. Und SABRINA von dem Minister.

HUBER

Wo bleibt ihr, Kinder? Gleich geht's los!

SABRINA ab zum Studio.

ANNA

(Beiseite) Ich dachte schon, sie bespringt den Mann gleich. Mitten in meinem Büro! (Ab zum Studio)

Der MINISTER nimmt HUBER beiseite.

MINISTER

(Vertraulich leise zu HUBER) Ich möchte Sie noch mal daran erinnern: kein Wort über Scheidung, Alimentenklage, Dienstwagen-, Stadtbank-, Steuer- und Lotto-Affäre!

HUBER

Ohne die Unabhängigkeit des Senders zu berühren.

MINISTER

Selbstverständlich.

(Beide gehen ab zum Studio) Nach Ihnen!

HUBER

Nein, nach Ihnen!

MINISTER

Huber, Sie widersprechen mir schon wieder! (HUBER, schuldbewusst, überholt den MINISTER und geht zuerst zur Tür hinaus.)

VORHANG.

2.Akt

1.Szene

Im Studio.

Die Erkennungsmelodie der Show ertönt. HUBER tritt aus der Kulisse, verbeugt sich vor dem Publikum. Beifall wird eingespielt.

HUBER

Danke! Danke! Vielen Dank! Herzlich willkommen zur Hubert-Huber-Show! *(Eingespielter Beifall verstummt)*

Er geht zu seinen Gästen, die im Halbkreis bereits auf der Bühne sitzen und nimmt seinen Platz ein. ELEONRA trägt jetzt Schwesternkluff.

HUBER

Heute für Sie zu Gast: Minister Peter Teichert, und... *(Beifall wird eingespielt)* Direkt aus dem „Barmherzigen Krankenhaus“ für Sie hergekommen, Schwester Dolorosa alias Eleonora Sterning, und... *(Beifall wird eingespielt)* die neue Glücksfee von Kanal sechs, sexy Sabrina Hinz! *(Beifall wird eingespielt)*

Herr Minister Teichert: Seit Monaten erwarten wir sehnsüchtig Ihr neues Buch „Politik der Moral“. *(Hält das Buch hoch)* Ich hatte zwar erwartet, dass Sie mit ähnlich erfrischendem Humor schreiben würden, mit dem Sie auch Ihre Reden würzen. Aber so eine hinreißend amüsante Lektüre ernster politischer Themen hatte ich nun wirklich nicht erwartet.

MINISTER

Jetzt übertreiben Sie aber. *(Gut gelaunt)* Das habe ich alles meinen Wählerinnen und Wählern zu verdanken!

HUBER

Und Ihrem Präsidenten, der Sie ins Kabinett geholt hat.

MINISTER

(Mit bösem Blick, als wollte er gleich sagen: „Sie widersprechen mir schon wieder“) Ihm haben wir doch alle eine Menge zu verdanken, Herr Huber.

HUBER

Selbstredend. - Eleonora Sterning, meine liebe Frau, ist nun schon zum wiederholten Mal in der Show. Sie kennen Sie alle als Schwester Dolorosa aus dem „Barmherzigen Krankenhaus“.

(Zu ELEONORA) Darf ich hier in der Show Schwester Dolorosa sagen?

ELEONORA

(Lacht) Aber sicher! Ich gehe vollkommen auf in der Rolle.

HUBER

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, etwas zum Artikel im Hamburger Magazin zu sagen, es gäbe bei uns eine Ehe-Krise. Die wissen mal wieder mehr als wir selbst, nicht?

ELEONORA

Der Artikel ist barer Unsinn!

ELEONORA & HUBER

(unisono) Wir sind ein Herz und eine Seele!

ELEONORA

(Geht zu Huber, umarmt ihn, beide lächeln ins Publikum)

Wir lieben uns wie am ersten Tag. Die Hamburger sollten wirklich besser recherchieren.

MINISTER

(Guckt eifersüchtig) Das muss ich auch sagen.

HUBER

Manche Leute bezweifeln, dass Schwester Dolorosa auch privat so voller Güte ist...

ELEONORA

So bin ich nun mal! Auch privat versuche ich, eine gute Ehefrau zu sein und im Beruf kämpfe ich gegen dieses Mord-und-Totschlag-TV. Deshalb ist auch das „Barmherzige Krankenhaus“ so ein Erfolg. Die Menschen sehnen sich doch nach ein bisschen Menschlichkeit und Herz. Sonst wird immer nur geschossen und geschlagen. Dagegen setzten wir Nachsicht, Verständnis, das Gute im Menschen. Das klingt vielleicht altmodisch, aber wo kommen wir hin, wenn es keine anständigen Menschen mehr gibt. Da denke ich genauso wie Herr Minister Teichert und seine Partei. (Jubel und Beifall werden eingespielt.)

Und so wie Schwester Dolorosa Sorge auch ich treu für meinen lieben Mann. Zum Beispiel solltest du ein bisschen kürzer treten mit dem lieben Rotwein, Schatz! (Deutet auf HUBERS Kaffeetasse.)

HUBER

Aber da ist tatsächlich Kaffee drin in dieser schönen Designer-Tasse.

ELEONORA

(Glaubt es nicht) Ja ja.

HUBER

Sie sehen, ich werde bestens umsorgt meine Damen und Herren! Ja, das ist einen Applaus wert! *(Eingespielter Beifall)*

MINISTER

Dabei sollten wir aber ihre frühen Rollen im Film nicht vergessen. Sie hat ja schon in jungen Jahren die gute Krankenschwester verkörpert...

HUBER

(Unterbricht) Das bringt uns zu unserem nächsten Gast: Sabrina Hinz, die neue Glücksfee! Die junge Generation hält wohl wenig von dieser altmodischen Moral?

SABRINA

Ganz im Gegenteil: Moral ist weder altmodisch noch verkehrt! Spekulative Gewalt nur für die Quoten lehne ich auch ab! Aber: Diese super-gutherzige Schwester Dolorosa gaukelt ja auch nur für die Quoten eine total heile Welt vor. Das ist nicht viel besser als das Mordundtotschlag-TV!. Das Gute wollen ist ja richtig aber bitte nicht ganz so naiv.

HUBER

Ich bin platt! Herr Minister: Sie sollte wirklich in die Politik gehen, nicht?

MINISTER

Ja. Sie würde das Bild da entschieden auflockern.

SABRINA

Allerdings will niemand nur das Bild da auflockern. Man muss schon kritische Fragen stellen. Und ich glaube, das Hamburger Magazin hat nicht ganz so schlecht recherchiert mit...

ELEONORA

(Unterbricht) Im Showgeschäft kann man auch furchtbar abstürzen! Da ist Vorsicht geboten! Und da können Sie von uns Etablierten auch viel lernen!

MINISTER

Schwester Dolorosa ist ja auch eine Art Glücksfee. Schon vor zwanzig Jahren...

ELEONORA

(Unterbricht ihn) Also wir sollten uns auf die Zukunft konzentrieren.

MINISTER

Ich könnte da ein Bonmot aus der Filmgeschichte beisteuern: Viele Leute werden gar nicht wissen: Schon vor zwanzig Jahren spielte Frau Sterning bereits die gute Krankenschwester: nämlich die Almschwester Rosi in dem Klassiker... *(Muss vom Zettel ablesen)* „Auf der Alm da wird gejodelt“!

Huber bringt geistesgegenwärtig seine Tasse in Sicherheit. Eleonora wirft wutentbrannt ihre Tasse und verfehlt den Minister nur knapp, so dass sie laut an der Dekoration zerschellt.

HUBER

Designer-Tassen! Das Zeichen für die Werbung! Bleiben Sie dran!

2.Szene

Das Licht wird etwas dunkler. (Auf Monitoren könnten Werbespots gezeigt werden, um den Etat des Theaters aufzubessern.)

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Wir sind draußen.

ELEONORA

Wollen Sie mich ruinieren?! Wer glaubt mir jetzt die Schwester Dolorosa noch? Hass!!! *(Wirft ihre Poms nach dem Minister, Huber hält sie fest.)*

HUBER

(Zum Minister) Können Sie das nicht wo anders austragen: Ihren Ehekrach mit meiner Frau?

ELEONORA

(Zu HUBER) Woher weiß er das mit den Jodel-Filmen? Von dir, Hubert?

HUBER

Nein! Ich habe keine Ahnung.

ELEONORA

(Heult) Schwester Dolorosa ist mein Leben! Ich mach ´ Sie fertig Herr Minister!

MINISTER

Was hab ich denn Falsches gesagt?

ELEONORA

Ober-dämlicher Scheißtyp! Hass!!!

HUBER

(Flüstert dem Minister zu) Schon mal was von Pornofilmen gehört?

MINISTER

Was?!

HUBER

Ein Bonmot aus der Filmgeschichte! Wo waren Sie denn achtundsechzig?
In der Heilsarmee? Und von sowas werden wir regiert!

MINISTER

(Lacht) Du hast in Pornos gespielt, Eleonora? Na und?

ELEONORA

Wer hat Ihnen erlaubt, mich zu duzen Herr Minister Teichert? Ich mach Sie fertig! *(Handgemenge)*

MINISTER

Wieso? Nur weil ich einen Pornofilm nicht kannte? Kein Mensch da draußen hat das mitgekriegt.

ELEONORA

Die Leute sind nicht entfernt so ober-dämlich wie Sie!

3.Szene

ANNA kommt mit Papieren herein.

ANNA

Der Fan-Klub vom Barmherzigen Krankenhaus droht mit Boykott, wenn Schwester Dolorosa die Porno-Vorwürfe nicht aufklärt! Außerdem ist ein Haufen obszöner Emails gekommen.

MINISTER

Pfui Teufel! Pornofilme! Wenn ich das gewusst hätte! Welch moralische Verwahrlosung! Schließlich vertrete ich die Partei der moralischen Werte. Ich kündige ab sofort jede Art von Verbindung zwischen uns! Deine Pläne kannst du dir abschminken.

HUBER

Was für Pläne? Könnt ihr mich mal bitte aufklären?

ELEONORA

(Vergisst sich) Bei Ihnen stößt man noch auf ganz andere Sauereien, Herr Teichert. Sie machen einen eigenen Propaganda-Sender auf, missbrauchen schamlos Ihr Amt im Kabelrat, indem Sie sich selbst den nötigen Kabel-Kanal zuschanzen und schicken zur Tarnung eine unschuldige, kleine Schauspielerin an die Front! Reden Sie bloß nicht von Moral!

MINISTER

(Zischt ELEONORA an) Was soll das?
(Zu HUBER) Davon ist mir nichts bekannt.

HUBER

Moment mal! Was ist los?! Sie und Eleonora planen einen eigenen Sender?

MINISTER

Im Kabelrat geht es ja nun wahrhaftig um Wichtigeres.

ELEONORA

Das können Sie diesen Kameras da erzählen aber nicht uns! Sie haben mir den Sender selbst aufgeschwatzt, um ungeniert Wahlkampf damit zu treiben Herr Minister Teichert! Mich haben Sie als Strohmann gewählt, weil ich populär bin. Und meinem Mann nehmen Sie den Kabelkanal weg, weil er Ihnen zu kritisch ist! So einer sind Sie!

HUBER

Mein Sender soll seinen Kanal verlieren, damit Ihr Sender einen bekommt? Dann kann ich zumachen. Das ist mein Ende! Das ändert unsere ganze Situation! Dann ist es wohl Zeit, auszupacken über Ihre Affären, Herr Minister!

MINISTER

Absurd! Glauben Sie etwa einem Porno-Star?

ELEONORA

Soll ich auspacken vor laufenden Kameras?

MINISTER

Wie: „auspacken“? Alles?

ELEONORA

Klar alles, Sie dusseliger Schweinepriester!

HUBER

Was heißt das: „alles“? Was gibt's denn noch alles auszupacken?

ELEONORA

(Zum MINISTER) Wenn ich auspacke, sind Sie ruiniert! „Moral-Minister sponsert Pornografin!“

MINISTER

Die Schwester Dolorosa ist nur Tarnung! Ich hätte es wissen müssen.

HUBER

Sie dachten: eine gute, etwas unbedarfte Krankenschwester. Genau das Richtige Image! Das zieht bei den Wählern, ja? Weit gefehlt! Sie ist ein Monster.

MINISTER

Und Sie ließen mich ins offene Messer laufen!

HUBER

Ich hatte keine Ahnung. War mir aber trotzdem ein Vergnügen.

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Noch zwei Minuten bis zur Sendung.

MINISTER

Um Himmels Willen, wenn die Show weitergeht, müssen Sie alle nett zu mir sein!

ELEONORA

Und wenn nicht?

MINISTER

Dann werde ich euch zerschmettern! Eleonora muss zum Schweigen gebracht werden!

HUBER

Ja schon, aber wie?

MINISTER

(Denkt einen Moment nach, greift in seine Jacke, als hätte er eine Waffe darin.) Eleonora muss die Show verlassen. Wenn sie weg ist, kann sie auch nicht reden.

HUBER

Dies ist eine Talkshow. Reden ist der Sinn der Sache.

MINISTER

Eleonora ist ohnehin nur Ersatz.

HUBER

Die Show muss weitergehen! Mit Eleonora. Wie sieht denn das sonst aus!

MINISTER

Nein, sie muss gehen.

Der MINISTER packt ELEONORA am Arm und will sie zum Ausgang zerren. Doch HUBER packt sie am anderen Arm und will sie zum Platz zurückbugsieren.

ELEONORA

Ich bleibe.

MINISTER

Auftrittsverbot! Raus jetzt!

ELEONORA

Niemals! Hauen Sie doch ab! Ich bin hier der Quotenrenner! Loslassen!

HUBER

Ganz ruhig!

(Zu SABRINA, während er an ELEONORA zerrt) Sabrina, Sie dürfen nicht glauben, im deutschen Fernsehen geht es immer so zu. Meistens ist es ganz friedlich oder sogar langweilig.

SABRINA
(*Höflich*) Ja, das habe ich mir schon gedacht.

MINISTER
Und das alles nur wegen „Auf der Alm da wird gejodelt“. (Zerrt ELEANORA wieder ein Stück weiter weg.)

ELEANORA
Wer stopft diesem arroganten Schnösel sein vorlautes Maul?!

MINISTER
Redeverbot, sofort!

HUBER
Ja, das könnt ihr: Gesetze verschärfen, sobald euch jemand in die Quere kommt!

MINISTER
Huber! Sie... Sie widersprechen mir... schon die ganze Zeit!

4.Szene

Das Telefon klingelt, Anna nimmt ab und gibt dem Minister den Hörer.

ANNA
Für Sie!

MINISTER
(*Lässt von Eleonora ab. Ins Telefon*) Teichert. - (*Plötzlich devot*) Jawohl Herr Präsident! - Ich fürchte, es könnte sogar schlimmer kommen, Herr Präsident. Es besteht die Gefahr, die Alte dreht durch und verrät alles.

ELEANORA
(*Brüllt*) Sie sind hier der alte Sack!

MINISTER
(*Ins Telefon*) Ich dachte, ich trete zurück und wechsele in unsere Botschaft auf Island. - Wenn schon, dann Sarajewo, logisch. - Im Amt bleiben, alles aussitzen, gut! - Müssen Sie nicht mit der Queen...? - Ist Ihnen egal, sicher. - Zu Befehl Herr Präsident!
(*Zu Eleonora*) Eleonora! Du musst mir den Sender abkaufen. Einzige Chance für mich!

ELEONORA

Wovon denn? Ohne Ihre Millionen ist alles aus! - Aber selbst wenn ich könnte, hätte ich nicht die geringste Lust dazu.

MINISTER

(Ins Telefon) Es geht nicht. Sie kann und will nicht.

(Zu Eleonora) Du seist eine bockige Ziege.

(Horcht in den Hörer, dann zu Eleonora) Und eine miese Ratte.

(Ins Telefon) Sofort neuen Käufer suchen. Claro! Ich danke Ihnen! *(Legt auf)*

Es ist aus, Sarajewo!

(Ins Publikum) Will hier jemand in die Boombranche Privatfernsehen investieren? Zukunftsorientiert, innovativ, krisensicher.

Das Telefon klingelt. Der Minister hebt sofort selbst ab.

MINISTER

(Ins Telefon) Herr Präsident... *(Plötzlich aggressiv)* Ich bin doch nicht Ihre Telefonistin!

Huber nimmt den Hörer und hört einen Moment phlegmatisch zu. Dann keimt so etwas wie Spaß in ihm auf.

HUBER

(Ins Telefon) Das Wort „Jodeln“ kam in anstößigem Zusammenhang vor? Kleinigkeiten wie „Jodeleien“ interessieren mich nicht. Und Ihnen wollte ich schon immer mal sagen, wie saumäßig mir Ihre moralinsauren Briefe auf den Sack gehen! Hier fällt dreimal das Wort „Scheiße, Scheiße, Scheiße“, Frau Schipanowski! *(Legt auf)*

(Seufzt, zu sich) Langsam lässt meine Depression nach.

STIMME AUS LAUTSPRECHER

Noch dreißig Sekunden bis zur Sendung.

HUBER

Und wenn ich den Minister gleich fertigmache, bin ich wieder ganz der Alte!

MINISTER

Alle kommen ohne Probleme durch. Nur bei mir ist auf einmal alles anders!

ELEONORA

Glauben Sie allen Ernstes, das waren alle so Halunken wie Sie? Sie sehen zu viel fern!

MINISTER

Du steckst da genauso mit drin.

ELEONORA

Ich bin aber kein Politiker. Noch nie was von Narrenfreiheit gehört?

MINISTER

Ich werde die Show nicht fortsetzen! Ich gehe!

HUBER

(Jetzt muss HUBER den MINISTER festhalten, dass er nicht davonläuft.)
Halt! Hiergeblieben!

ELEONORA

Schiss? Das müssen Sie auch haben! Ich werde Sie fertigmachen.
(Erneutes Handgemeine. Der Minister will abgehen, Eleonora will ihn hinausschieben und Huber zerrt an ihm, damit er hierbleibt.)

HUBER

Alles leere Drohungen! Schlimmer kann es doch gar nicht mehr werden, Herr Minister! Es ist Wahlkampf. Sie müssen präsent sein. Egal wie! Sie können doch das Feld nicht der Opposition überlassen. Ich werde nichts verraten, wenn Sie mir nur meinen Kanal lassen. Ich halte meine Frau in Schach. Ehrenwort!

MINISTER

Das ist mir zu unsicher!

HUBER

Wollen Sie wirklich in Sarajewo enden? Die Show geht gleich weiter!
Alles Hinsetzen und lächeln!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Fünf, vier, drei...

ANNA

(Brüllt) Verlängern Sie den Werbeblock!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER
Das geht nicht.

ANNA
Und ob das geht! Ohne Werbung läuft hier gar nix! Werbung ist das
Essenziellste wo´s gibt!

HUBER
(Brüllt) Werbung ist das Allerwichtigste überhaupt! Merken Sie sich das!

MINISTER
Nur die Werbung zählt, Sie Idiot!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER
Na gut. Wir sind wieder auf Werbung! (Das Handgemenge endet)

MINISTER
Huber, Sie müssen sofort eine Sondersendung schalten: „Investor in
Medienbranche gesucht - dringend! Erster Anbieter gewinnt Reise nach
Mallorca“.

ELEONROA
Dämliche Idee.

MINISTER
Halt` du dich da raus!

HUBER
Es ist eine - mit Verlaub - verdammt dämliche Idee, Herr Minister.

MINISTER
Kaufen Sie einfach den Sender, Huber. Dann haben Sie wieder einen
Kanal: Das ist Ihre Rettung und ich bin wieder sauber.

HUBER
Verehrter Herr Minister: wie kommen Sie eigentlich auf die dämliche
Idee, ausgerechnet mich, das bemitleidenswerte Opfer Ihrer
verbrecherischen Intrige, um Hilfe zu bitten? Das ist schon unglaublich
dämlich!

MINISTER
Nennen Sie mich niemals, niemals mehr „dämlich“!

ELEONORA
Dämlich, dämlich!

MINISTER
Dich habe ich für die Anständigere von euch beiden Halunken gehalten.

ELEONORA
Das war auch dämlich.

HUBER
Mit welcher Arroganz Sie sich über Gesetzte zum Schutz der
Demokratie hinwegsetzen!

MINISTER
Und Sie halten sich wohl für Mister Demokratie persönlich? Dabei sind
Sie nur ein gewöhnlicher, betrogener Ehemann!

HUBER
Wieso haben Sie mich ruiniert?

MINISTER
Fragen Sie Frau Sterning!

ELEONORA
Jahrelang war ich das junge, süße Dummchen. Keiner nahm mich ernst.
Wisst ihr, wie demütigend das sein kann?! Nein, das wisst ihr nicht. Die
Herren der Schöpfung und Hüter der Moral wollten mich nur kaufen und
nicht akzeptieren. Aber ich habe dazugelernt, und jetzt drehe ich den
Spieß um und sage, wo's langgeht.

HUBER
Eleonora! Ich habe dich immer respektiert wie du bist und extra für dich
diese Krankenhausserie schreiben lassen!

ANNA
Die Zeit drängt. Herr Huber, ich finde auch, Sie sollten kaufen.

MINISTER
Wenn Sie nicht kaufen verlieren Sie Ihren einzigen Kabelkanal und
gehen pleite. Verspielen Sie doch nicht Ihre Zukunft! Und die unseres
Vaterlandes!

ELEONORA
Mister Vaterland!

HUBER
Schön, ich wäre pleite. Aber selbst wenn ich kaufe und Sie die verbotene Firma los sind: Eleonora wird trotzdem auspacken!

MINISTER
Eins nach dem anderen. Erst mal muss ich sauber werden. Kaufen Sie meinen Sender, Huber!

HUBER
Nein! Meine Ex-Frau leitet Ihren Sender. Ich würde ihr jeden Tag begegnen. Es gäbe Mord und Totschlag.

ELEONORA
Zum ersten Mal seit langem bin ich deiner Meinung.

MINISTER
Fräulein Anna, Sie sind dran, ein Beziehungsproblem.

ANNA
(*Ins Publikum*) Vielleicht geht's mit der heilenden Kraft der Eifersucht!
(*Zu Huber*) Herr Huber! Ich muss Ihnen sagen, wir haben noch andere potenzialische Kaufinteressenten in der Warteschlange. Wenn Sie zu lange überlegen, müssen wir die wohl zu Eleonora ins Boot steigen lassen.

MINISTER
Wer soll das sein?

ANNA
Das sage ich erst, wenn Herr Huber in fünf Minuten noch nicht zugesagt hat. (*Zu Huber*) Chef! Wenn Sie kaufen, sind Sie wieder wer und können nach Herzenslust Schauspielerinnen feuern. Und besetzen!
(*Beiseite*) Der schnallt das nicht.
(*Zu Huber*) Zum Beispiel die junge, hübsche Sabrina...

SABRINA
Ich bin nicht euer hübsches Dummchen!

ANNA
(*Beiseite*) Das ist aber auch verzwickt!

(Zu Huber) Die intelligente, total unnaive Sabrina darf doch nicht einfach nach Hause gehen.

MINISTER

Ich glaube die fünf Minuten sind um.

ANNA

Also wann fünf Minuten um sind entscheide immer noch ich, Herr Minister!

(Zu Huber) Ihre Zeit ist gleich um! Dann geht Ihr Sender pleite und Sie brauchen keine Glücksfee mehr und Ihre Sabrina geht nach Hause.

SABRINA

Ich glaube, ich sollte Ihnen auch zum Kauf raten, Herr Huber!

HUBER

So gesehen... Okay, ich kaufe!

ELEONORA

Ach Hubertechen, wie willst du das überhaupt bezahlen?

HUBER

Bezahlen kann ich natürlich nicht. Aber du auch nicht!

MINISTER

(Heult) Was sollen wir nur tun?!

ANNA

Sie sind doch Aufsichtsrat der Stadtbank! Besorgen Sie ihm einen Kredit!

MINISTER

Fräulein Anna, wenn wir Sie nicht hätten!

ANNA

(beiseite) Nicht mal gaunern können Sie alleine!

MINISTER

Also Huber, ich besorge Ihnen den Kredit und rette Ihr Geschäft, wenn Sie mich dann loben, loben und nochmals loben!

HUBER

(Seufzt) Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Ich wiederhole das: Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.

MINISTER

Mein Präsident wird stolz auf mich sein!

(Greift zum Telefon, wählt) Minister Teichert hier! Geben Sie mir den Präsidenten! - Der Code lautet... der Code... Nicht jetzt! - Aber Sie kennen doch meine Stimme! Stellen Sie mich durch! - Na gut, der Code lautet... der Code lautet... *(versucht zu flüstern)* „Der Lang kriegt ´nen Tritt in den Arsch“. *(Dann lauter)* „Der Lang kriegt ´nen Tritt in den Arsch“! - Na endlich! -

(Wieder devot) Herr Präsident, ich habe die Lösung: Der Huber kauft meine Anteile des Senders, das Geld besorge ich ihm über die Stadtbank! - Ja natürlich, das nehme ich auf meine Kappe. Sie haben davon dann nie etwas gewusst. Selbstverständlich! - Danke Herr Präsident! Danke, danke! *(Legt auf)* Na, wie habe ich das gemacht?

ELEONORA

Sie sind eine Pfeife! Sie glauben doch nicht im Ernst, Ihre Kaspereien bringen mich dazu, in der Show den Mund zu halten?

MINISTER

Huber, tun Sie doch was!

HUBER

Eleonora! Mach ´ mit und sei lieb in der Show! Dann kriegst du die zwei Lottomillionen des Ministers!

MINISTER

(Brüllt aggressiv) Himmel Kreuz und Donnerschlag! Ich habe die Lottomillionen nicht! Wie oft muss ich das noch sagen! Ich war ´s nicht! Dieses eine Mal nicht!

ELEONORA

Gebt euch keine Mühe! Dieses Politikerschwein hat mein Leben ruiniert. Die Quoten des Barmherzigen Krankenhauses werden ins Bodenlose fallen.

HUBER

Nein, nein Eleonora! Die Quoten werden fantastisch sein. Kein Grund, in der Show irgendwelche wahren Dinge zu sagen, die dir später leidtun. Das Publikum wird dich lieben. Vielleicht nicht ganz so wie vorher. Aber immer noch bar jeder Vernunft...

ELEONORA

(Brüllt) Unsinn! Ich bin ruiniert! Und ihr werdet dafür bluten! Beide!

HUBER
Aber ich habe dir doch nichts getan.

ELEONORA
Klappe! Lieber gehe ich unter, als dass du mit dem diesen dreckigen Deal durchziehst! Hass!!! Ich verlasse dich! Ich setze dir Hörner auf! Ich verleumde dich! Ich ruiniere dich! Ich werfe Designertassen nach dir...

HUBER
Nichts Neues?

ELEONORA
(*Ruhiger*) Ich verrate deinen illegalen Deal mit dem Minister. Dann bist du auch dran!

HUBER
Anna, tun Sie doch was!

Ein Fax kommt an. ANNA reißt es ab, liest, schüttelt entsetzt den Kopf.

HUBER
Ist das schon die Blitzumfrage?

ANNA
Äh... nein, nein! Es ist nichts.
(*Ins Publikum*) Frau Sterning will Quoten! Dann geben wir ihr eben Quoten. Aber hier fehlen noch welche, wenn ich mich nicht irre!
(*Setzt sich an eine Schreibmaschine, schreibt.*) Frage: Sollte Frau Sterning den Sextalk moderieren? Fünundsiebzig Prozent sagen: „Ja!“ Nein! Neunundachzig Prozent sagen: „Ja.“

ANNA hantiert am Faxgerät, tut so, als sei das Schreibensoeben angekommen.

ANNA
Das sind jetzt die Ergebnisse der Blitzumfrage.

ELEONORA
(*Liest im Fax.*) Nur noch vier Prozent der Frauen über vierzig wollen mich als Schwester Dolorosa haben, nach einundsiebzig letzte Woche. Aus! Vorbei! Ich mach euch fertig! (*Brüllt und heult*) Hass!!!

ANNA

Lesen Sie weiter, lesen Sie weiter!

ELEONORA

Neunundachtzig Prozent sähen mich gern im „Sex-Talk“.
(*Wieder bestens gelaunt*) Phänomenal! Neunundachtzig!

HUBER

Und ob! Haha, ich hab's ja gleich gesagt! Dein Outing bringt dir ungeahnte Quoten!

Das Telefon klingelt, ANNA nimmt ab.

ANNA

Ja? - Für Sie, Frau Sterning.

ELEONORA

(*Nimmt den Hörer, spricht ins Telefon*) Sterning!

(*Blüht auf*) Das freut mich aber! - Ich kann Sie gut verstehen, dass Sie neben Ihrer Frau einen Freiraum brauchen! Ein bisschen Entspannung und Spaß hat jeder verdient! - Selbstverständlich werde ich den „Sex-Talk“ übernehmen. Das war schon immer mein Wunsch! - Dankeschön Herr Schipanowski!

(*Legt auf, geht ganz aufgeregt auf und ab*)

Neunundachtzig Prozent! Das hatte ich ja noch nie! - Hubert! Ich habe eine Idee: Ich könnte doch eigentlich den „Sex Talk“ moderieren.

HUBER

Du hast den Job.

ELEONORA

Dann kann ja die Kleine (*Deutet auf SABRINA*) diese doofe Schwester Dolorosa spielen.

HUBER

Eine glänzende Idee! Da wäre ich nie draufgekommen! Sabrina, tun Sie uns den Gefallen?

SABRINA

Das hört sich schon interessant an. Aber dann nehmen zuerst einmal diesen beknackten Beifall vom Band heraus...

HUBER

Wir dürfen nicht naiv sein! - Liebe Kollegen: Geben wir uns die Hände und schließen den Bund der Vernünftigen! Jetzt sind wir uns ja einig und sitzen alle im selben Boot. Eleonora?

ELEONORA

Wenn ich den Sex-Talk bekomme, mache ich mit und sage nichts in der Show!

HUBER

Und dann keine hinterhältigen Intrigen mehr gegen mich und keine Affären?

ELEONORA

(Windet sich, seufzt) Versprochen.

HUBER

(Zum Minister) Und keine Gefälligkeitssendungen für die Mächtigen?

MINISTER

Wir dürfen nicht naiv sein!

HUBER

Nein Sie dürfen nicht naiv sein! Mitspielen oder Sarajewo! Ich bekomme den neuen Sender und behalte meinen Kabelkanal! Versprochen?

MINISTER

(Brüllt) Aber Sie müssen mich loben, loben und nochmals loben!

ELEONORA

Sie aber auch! Wenn einer was Falsches sagt fliegt alles auseinander.

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Noch fünf Sekunden bis zur Sendung!

MINISTER

(Seufzt) Na gut, ich verstehe. Sie kriegen was Sie wollen, solange die da die Klappe hält!

HUBER

Alles setzen und lächeln!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER
Drei, zwei, eins!

5.Szene

Das Licht wird wieder heller, Applaus wird eingespielt. Alle sitzen brav in der Runde und grinsen.

HUBER

Willkommen zurück in der Hubert Huber Show! Meine Damen und Herren: Jetzt habe ich das Vergnügen, Ihnen eine sensationelle Änderung bei Kanal sechs anzukündigen: Meine Frau Eleonora wird ab sofort, auf vielfachen Wunsch unsere beliebte Reihe „Sex-Talk“ moderieren.

ELEONORA

Na ja, ich will nicht verschweigen, dass ich mich schon seit längerer Zeit mit der Idee befasse. Das ist so ein Lebenstraum.

HUBER

Und den möchte ich dir wirklich gern erfüllen. Und wir können heute auch gleich deine Nachfolgerin als Schwester Dolorosa vorstellen. Unsere Glücksfee Sabrina wird die Rolle übernehmen.
(Zu Sabrina) Und? Schon Lampenfieber?

SABRINA

Aber dazu möchte ich noch sagen, dass...

HUBER

(unterbricht) Leider sind wir schon wieder etwas knapp mit der Zeit. Herr Minister Teichert: Sie wollten... Sie wollten doch... wollten Sie nicht noch etwas sagen?

MINISTER

Ich bin dankbar, dass Sie mich das fragen. Ich bin ja nun auch im Kabelrat, und da sind wir zuständig für die allgemeine Moral im Fernsehen, nicht wahr. Also wir werden schon aufmerksam beobachten, was Sie da machen in dem Sex-Talk.

HUBER

Ohne, dass sich die Politik in die Programmgestaltung einmischt, nicht?

MINISTER

Selbstverständlich. Aber wir sind schließlich für die Einhaltung der guten Sitten verantwortlich. Diese Aufgabe werden wir auch wahrnehmen. Und ich bin sicher, dass Frau Sterning das auch verantwortlich gestalten wird.

HUBER

Da bleibt mir noch, Ihnen für Ihr Buch (*Hält das Buch wieder hoch*) „Politik der Moral“ alles Gute zu wünschen. Es ist wirklich grandios gelungen. Donnerwetter! Ich hatte zwar einiges an erfrischendem Humor erwartet. Aber so eine unglaublich amüsante, lehrreiche, spannende, brillante... äh und vor allem... geistreiche und scharfzüngige Lektüre hatte ich nun beim allerbesten Willen nicht erwartet. Gran-di-os!

MINISTER

Danke! Danke! Und ich bewundere auch, wie Sie Ihren anstrengenden Job mit so einem harmonischen Eheleben zu verbinden verstehen, Herr Huber! Das ist schon eine Meisterleistung an Lebenskunst! Gratulieren!

HUBER

Danke! Danke!

ELEONORA

Und Hubert, auch ich möchte dir von ganzem Herzen danken, dass ich den Sex-Talk übernehmen darf. Ich weiß das sehr zu schätzen. Zumal es auch nicht immer einfach mit mir war. Von ganzem Herzen danke! Vielen, vielen Dank für dein Vertrauen!

HUBER

Ich habe mich bei dir zu bedanken für deinen unermüdlichen Einsatz! Danke! Es war stets wunderbar, mit dir zu arbeiten und ich bin sicher, wir werden noch viele Jahre so harmonisch weitermachen. Ich danke dir aus tiefstem Herzen!

ELEONORA

Danke!

MINISTER

Danke!

HUBER

Meine Damen und Herren, vielen Dank fürs Zuschauen! Bleiben Sie dran. Im Anschluss kommt „Das barmherzige Krankenhaus“. Und ab

nächste Woche gibt ´s dann den „Sextalk“ mit Eleonora Sterning. Einen schönen Abend!

6.Szene

Applaus wird eingespielt, das Licht wird wieder etwas dunkler, alle entspannen sich, bleiben gutgelaunt. Anna holt eine Sektflasche aus ihrem Schreibtisch und lässt den Korken knallen.

MINISTER

Sieg! Anna: Champagner! *(Man trinkt, stößt Gläser an)*

Anna! Verraten Sie jetzt, welche potenziellen Käufer noch bereit waren, mir aus der Patsche zu helfen?

ANNA

Die habe ich doch nur erfunden.

MINISTER

(Enttäuscht) Ach so. - Kommen Sie mit mir ins Grandhotel! Sie sollten zu mir ans Ministerium wechseln. Da kann ich diplomatische Talente wie Sie bestens gebrauchen. Schlagen Sie ein!

(Burschikoser Handschlag ANNAS mit dem MINISTER.)

Wunderbar! *(Küsst sie und hakt sich bei ihr unter)*

ANNA

(Ins Publikum) Früher dachte ich immer, man muss sich hochschlafen, um Karriere zu machen. Aber so geht´s doch viel besser: erst hocharbeiten und dann auf hohem Niveau pimpern! *(MINISTER und ANNA ab zum Flur.)*

HUBER

Sabrina! Wollen Sie immer noch die Schwester Dolorosa spielen?

SABRINA

Das ist eine einmalige Chance. Aber...

HUBER

...Aber nicht naiv sein! Sie sollten den einen oder anderen Rat von uns annehmen. Schlagen Sie ein.

SABRINA

(Schlägt ein) Aber ich werde meine guten Vorsätze nicht einfach über Bord werfen.

HUBER
Da wären Sie die Erste.

SABRINA
Ich werde kämpfen. (*Geht ab*)

ELEONORA
Hubert! Was wird jetzt aus dem kleinen Büro?

HUBER
Ich dachte, wenn du willst...

ELEONORA
Ich nehme es. Obwohl... ich nehme dann doch lieber das Große.

HUBER
Nein, das ist meins!

ELEONORA
Hubert!

HUBER
Eleonora!

ELEONORA
Darf ich wieder bei dir einziehen? Trotz allem?

HUBER
Willst du das wirklich?

ELEONORA
Ja, ja, ja!

Umarmung. VORHANG

ENDE.